

Sprach- und Gesundheitskompetenz von Kindern mit südosteuropäischen Wurzeln fördern

Projekt „BuGe Süd Hessen“ sucht Ärztinnen und Ärzte zur Kooperation



Foto: Dr. med. Elke Seipp-Güthier

Engagement für Kinder aus Familien mit geringen Deutschkenntnissen

„Bildung und Gesundheit (Süd Hessen)“, kurz „BuGe Süd Hessen“, ist der Name eines Projektvorhabens zur Vermittlung von Sprach- und Gesundheitskompetenz. Angestrebt werden bessere Gesundheit, besserer Bildungserfolg und bessere Integration von Kindern aus Familien südosteuropäischer Herkunft mit geringen Deutschkenntnissen im Odenwaldkreis. Wichtig ist die gleichzeitige Förderung einer höheren Gesundheitskompetenz der Eltern und des sozialen Umfeldes.

Ziele und deren Umsetzung

Um diese Ziele zu erreichen, werden Ärztinnen und Ärzte sowie andere Akteurinnen und Akteure aus den Bereichen Gesundheit, Bildung, Soziales und Integration für eine projektbezogene Zusammenarbeit gesucht. Auch soll die Kooperation von staatlichen Stellen wie Jugendamt und Gesundheitsamt bei der Kreisverwaltung mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, mit den Darmstädter Kinderkliniken,

mit Einrichtungen der Jugendarbeit und Interessenvertretungen ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürger intensiviert werden. Für den Aufbau einer Struktur, die über die eigentliche Projektlaufzeit hinausgehen soll, sind 36 Monate geplant.

Hintergrund und Initiatoren/-innen

Die Idee zu dem Projekt stammt von dem im Februar 2021 an Covid-19 verstorbenen Kinderarzt Dr. med.

Rainer Trumpfheller aus Michelstadt. Gemeinsam mit der freien Beraterin Christine Becker (Salutoconsult, Bad König) verabredete er die Konzeption des Projektvorhabens, für das Becker nun nach Fördermitteln sucht. „Dr. Trumpfhellers Tod stellt eine besondere Herausforderung für das Vorhaben dar, das auch als eine Art Vermächtnis des Kinderarztes gedeutet werden kann“, erklärt Becker.

Hintergrund von „BuGe Süd Hessen“ sind die Probleme, mit denen sich Kinderärztinnen und Kinderärzte im Odenwaldkreis bei der Versorgung von Kindern aus Familien des südosteuropäischen Kulturkreises konfrontiert sehen. „Für Dr. Trumpfheller ging es besonders um Kinder von Familien aus Westthrakien, einer geografischen Region im Norden Griechenlands“, berichtet Becker. Dort leben neben Griechen vor allem Balkantürken und andere muslimische Einwohner. Da es sich bei der Region um ein wirtschaftliches und politisches Randgebiet der EU handelt, ist die Abwanderung groß.

Menschen westthrakischer Herkunft sind in ganz Deutschland beheimatet, viele von ihnen in Hessen und dort unter anderem im Odenwald. „Ihnen stehen alle Privilegien als EU-Bürgerinnen und -Bürger zu; Auflagen zu Deutsch- und Integrationskursen unterliegen sie nicht“, weist Becker auf die Schwierigkeiten bei der Erreichbarkeit der Familien hin.

Probleme und Perspektiven

Aufgrund der mangelnden Deutschkenntnisse der Eltern, vor allem der Mütter, gestalten sich die Vorsorgeuntersuchungen von Kindern aus dem südosteuropäischen Kulturkreis schwierig. „Insbesondere bei den Vorsorgeuntersuchungen U8 und U9 können Kinderärzte selten eine Einschulung empfehlen, da die Kinder oft so gut wie kein Deutsch sprechen. Außerdem bestehen Gesundheitsrisiken durch ungünstiges Verhalten bei Ernährung, Bewegung und Medienkonsum“, macht Becker deutlich. Um den Erwerb von Deutschkenntnissen zu unterstützen und gesundheitsbewusstes Verhalten bei den Kindern und ihren Familien zu fördern, seien der Ausbau der Infra-

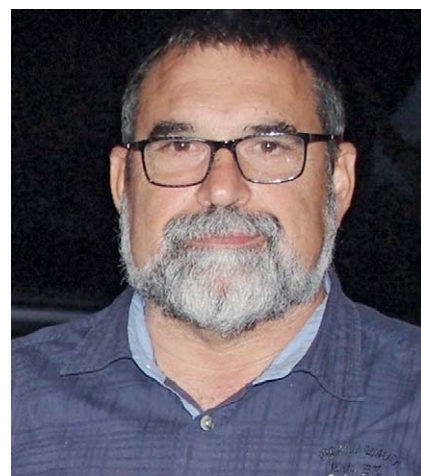


Foto: Hans-Dieter Schmidt, Odenwälder Echo

In memoriam Dr. med. Rainer Trumpfheller. Der Kinderarzt aus Michelstadt ist Anfang Februar 2021 im Alter von 62 Jahren an den Folgen einer Covid-19-Infektion verstorben.

BuGe Süd Hessen

Bessere Gesundheit, besseren Bildungserfolg und bessere Integration: Um diese Ziele für Kinder aus Familien südosteuropäischer Herkunft mit geringen Deutschkenntnissen im Odenwaldkreis zu erreichen, werden für das Projekt „BuGe Süd Hessen“ Ärztinnen und Ärzte als Kooperationspartner gesucht. Zur Förderung eines gesundheitsbewussten Verhaltens ist die Vernetzung von Ärzten, Behörden und weiteren Einrichtungen notwendig. Ansprechpartnerin des Projekts ist Christine Becker.

struktur und die Vernetzung von Ärzten, Behörden und weiteren Einrichtungen notwendig. „Für eine wohnortnahe Gesundheitsversorgung und -förderung sind eine verbesserte Infrastruktur und der Einsatz digitaler Technologien von zentraler Bedeutung.“

Beantragung eines konkreten Förderprogramms

Um Fördermittel für das Projekt „BuGe Süd Hessen“ zu erhalten, hat sich zudem die Möglichkeit ergeben, an einem Förderprogramm teilzunehmen, mit dem Städte und Gemeinden in strukturschwachen ländlichen Regionen gefördert werden, um durch Digitalisierung die Le-



Foto: privat

Christine Becker

bensqualität der Bevölkerung voranzutreiben. Als Antragsteller konnte Becker einen gemeinnützigen Verein als Antragsteller gewinnen. Auch sollen die Fördermöglichkeiten des Präventionsgesetzes genutzt werden.

Sie sind interessiert, an dem Projekt mitzuwirken? Dann wenden Sie sich bitte an: Christine Becker, Salutoconsult E-Mail: c.becker@salutoconsult.de

Katja Möhrle

Personalia

Dr. med. Maïke

Manz, Hebamme und Sektionsleiterin Geburtshilfe am Klinikum Darmstadt, ist die neue Vorsitzende der Sektion „Klassische Geburtshilfe“ innerhalb der Arbeitsgemeinschaft Geburtshilfe in der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe. Inhalte und Ziele der Sektion sind die Vernetzung der klinisch und wissenschaftlich tätigen Geburtshelferinnen und Geburtshelfer sowie die Erarbeitung und Kommunikation wissenschaftlicher Fragestellungen der klassischen Geburtshilfe. Zudem initiierte die Sektion einige Leitlinien, wie beispielsweise zu Brustentzündungen, Geburtseinleitungen und andere.



Foto: Markus Schmidt, Klinikum Darmstadt

Erinnerung an Dr. med. Heidrun Gitter

* 16.10.1960 † 15.03.2021

Leidenschaft für Patientenwohl und humane Arbeitsbedingungen im Gesundheitswesen: Am 15. März 2021 ist Dr. med. Heidrun Gitter, Vizepräsidentin der Bundesärztekammer und Präsidentin der Ärztekammer Bremen, im Alter von 60 Jahren nach schwerer Krankheit in Bremen verstorben. Ihre Leidenschaft für das Patientenwohl und humane Arbeitsbedingungen im Gesundheitswesen machten sie zu einer hoch geschätzten Kollegin im Vorstand der Bundesärztekammer.

Ihr beruflicher Weg führte Gitter unter anderem nach Hessen: So wechselte sie 1989 von der Kinderchirurgischen Klinik des Zentralkrankenhauses St.-Jürgen-Straße in Bremen nach Wiesbaden zur Chirurgischen und Unfallchirurgischen Klinik der Dr. Horst-Schmidt-Kliniken. In Hessen erwachte Gitters Interesse an der Berufspolitik: Von 1992 bis 1993 war sie Delegierte der Landesärztekammer Hessen sowie hessische Abgeordnete für den 96. Deutschen Ärztetag 1993 in Dresden.

1993 erhielt Gitter ihre Anerkennung als Fachärztin für Chirurgie und kehrte

zur Kinderchirurgischen Klinik des Zentralkrankenhauses St.-Jürgen-Straße in Bremen zurück. Seit 1996 war Gitter als Oberärztin, seit 2004 als leitende Oberärztin der Klinik für Kinderchirurgie und -urologie am Klinikum Bremen-Mitte tätig.

Seit ihren Anfängen als hessische Delegierte engagierte sich Heidrun Gitter immer weiter in der Berufspolitik. Im Januar 2008 wurde sie zur Vizepräsidentin und vier Jahre später zur Präsidentin der Ärztekammer Bremen gewählt. Im Mai 2019 wählten die Abgeordneten des 122. Deutschen Ärztetages in Münster Heidrun Gitter zur Vizepräsidentin der Bundesärztekammer. Wir gedenken ihr mit Betroffenheit und hoher Anerkennung.



Foto: BÄK

Dr. med Edgar Pinkowski
Landesärztekammer Hessen

Interessenkonflikt

Autoren sind aufgefordert, mögliche Interessenkonflikte offenzulegen. Eine Erklärung ist dem Manuskript beizufügen: „Die Autoren erklären, dass sie keine finanziellen Verbindungen mit einer für den Artikel relevanten Firma haben.“ Oder: „Die Arbeit wurde durch die Firma ABC unterstützt.“ (LÄKH)